

1 Hangar



Vereinsgast-stätte auf dem Gelände des linken Sportplatzes. Hier waren vom Sept. 1944 bis Nov. 1944 etwa 350 griechische Zwangsarbeiter untergebracht. Am 19. Nov. 1944 wurden 601 jüdische KZ-Häftlinge vom KZ Stutthof bei Danzig hierher transportiert und unter menschen-unwürdigen Bedingungen untergebracht.

2 Alte Informations-tafel



Diese befindet sich in unmittelbarer Nähe des Mahnmals. Der 1985 gegründete „Förderverein zur Errichtung eines Mahnmals für die Opfer des Konzentrationslagers Hailfingen/Tailfingen“ errichtete bereits 1987 diese Informationstafel, die in der Folge mehrfach beschmiert wurde.

3 Mahnmal



Gemeinde Hailfingen im Mai 2010 ein Mahnmal zur Erinnerung an die jüdischen Opfer aufgestellt, das am 6. Juni 2010 eingeweiht wurde. Die Namen aller 601 KZ-Häftlinge des Lager, Überlebende und Umgekommene, sind eingraviert. Der Verzicht auf eine Reihenfolge, etwa nach Herkunftsland oder Alphabet, zwingt jeden Betrachter zu einem langsamen Entziffern.

4 Start- und Landebahn



Militärflugplatzes auf den Gemarkungen Hailfingen, Tailfingen und Bondorf. Schon kurz darauf begann der Reichsarbeitsdienst mit der Einebnung des Geländes und dem Bau einer 1200 Meter langen und 80 Meter breiten Startbahn. Nach dem Krieg entwickelte sich auf der z. T. gesprengten Start- und Landebahn ein Grünbestand, der seit den 80er Jahren unter Naturschutz steht.

5 Massengrab



auf freier Fläche vom Mahnmal links neben der Startbahn. Hier wurden etwa 72 Tote in ein Massengrab gelegt. Am 2. Juni 1945 wurde die Bevölkerung der umliegenden Dörfer von französischen Soldaten gezwungen, das Grab zu öffnen und die Leichen in ein Sammelgrab auf dem Tailfinger Friedhof umzubetten.

6 Rollweg

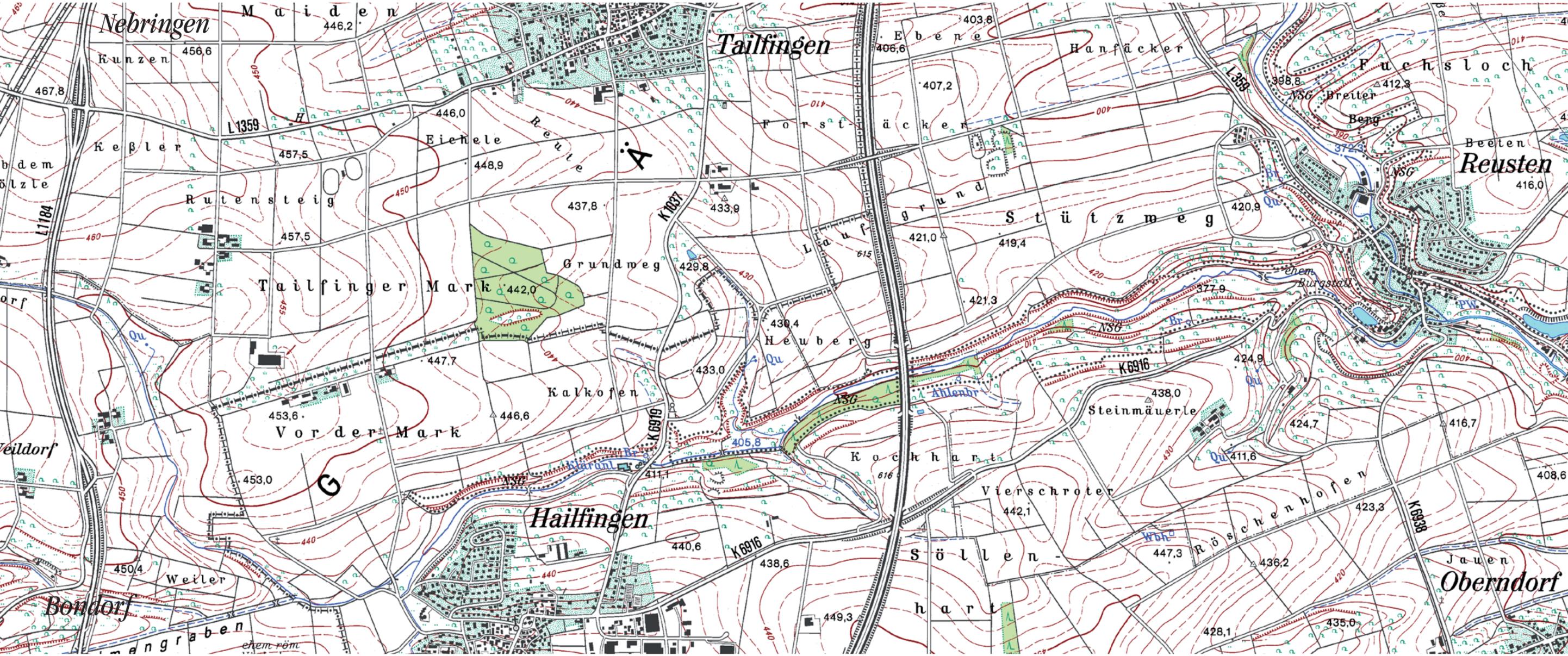


Angriffe der Alliierten zu schützen, wurde Anfang 1944 der Bau von zwei Rollwegen, splittersicheren Flugzeugboxen und kleineren Flugzeughallen geplant. Einer der betonierten Rollwege, von den Einheimischen „Fliegerstraße“ genannt. Er führt vom östlichen Ende der Startbahn in Richtung Reusten bis zu einer Reparaturhalle, von der heute noch Reste zu sehen sind.

7 Steinbruch Kochhartgraben



nahegelegenen und z.T. neu angelegten Steinbrüchen eingesetzt, um die für die Baumaßnahmen erforderlichen Steine, Schotter und Sand zu beschaffen. Der Steinbruch hier war der am nächsten zum Flugplatz gelegene. Die Arbeiten in den Steinbrüchen endeten erst Mitte Februar 1945 bei der Auflösung des Lagers und dem Weitertransport der Häftlinge.



8 Friedhof Hailfingen



liegen zwei Gräber mit drei griechischen Zwangsarbeitern. Unter den griechischen Zwangsarbeitern kam es während ihrer Zeit auf dem Flugplatz zu drei Todesfällen. Die Toten wurden zunächst außerhalb des Hailfinger Gemeindefriedhofs begraben und später hierher umgebettet. Ihre Namen sind: Stylianos Wasiliou, Athanasios Zotas und Mikirditsch Sachakian.

9 Reparaturhalle



Hinter der Autobahnüberführung am ersten Feldweg rechts dann nach ca. 600 Metern auf der linken Seite in einem kleinen Wäldchen liegt der Platz auf dem die Flugzeugreparaturhalle stand. Ein Rollweg führte von der Startbahn bis zu dieser Halle, von der heute nur noch einige Stützpfeiler zu sehen sind.

10 Steinbruch Reusten



Unmittelbar hinter dem Ortsausgang Richtung Poitringen steht links eine Lore vor dem alten Steinbruch. Täglich mussten 15 bis 20 KZ-Häftlinge aus dem Lager hier Steine brechen und mit Kipploren zu dem Schotterwerk bringen, das in unmittelbarer Nähe des Sees stand. Ein ungefähr zweistöckiger Fußmarsch vom Lager war erforderlich um den Steinbruch zu erreichen.

11 Friedhof Tailfingen



Hailfingen. Am 2. Juni 1945 wurden die Toten des Massengrabes aus dem KZ-Außenlager geborgen und im Tailfinger Friedhof beigesetzt. 1960 haben die Söhne von Ignac Klein einen Grabstein errichtet. 1986 wurden für die Opfer Gedenkplatten der Gemeinde und der israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs errichtet. 2010 wurde eine Gedenktafel mit den Namen der Beigesetzten aufgestellt.

12 Rathaus Tailfingen



Am südlichen Rand des Friedhofs befindet sich ein Grab mit 73 Häftlingen. Am 2. Juni 1945 wurden die Toten des Massengrabes aus dem KZ-Außenlager geborgen und im Tailfinger Friedhof beigesetzt. 1960 haben die Söhne von Ignac Klein einen Grabstein errichtet. 1986 wurden für die Opfer Gedenkplatten der Gemeinde und der israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs errichtet. 2010 wurde eine Gedenktafel mit den Namen der Beigesetzten aufgestellt.

Zeichenerklärung

Grenzen	
— 14 —	Staatsgrenze mit Grenzmarke und Nummer
— — — — —	Landesgrenze
— — — — —	Regierungsbezirksgrenze
— — — — —	Landkreisgrenze, Stadtkreisgrenze
— — — — —	Gemeindegrenze
— — — — —	Truppenübungsplatzgrenze, Standortübungsplatzgrenze
— — — — —	Naturschutzgebietsgrenze
Verkehr	
— — — — —	Zahnradbahn
— — — — —	Straßenbahn, Wirtschaftsbahn
— — — — —	Seilbahn, Schwebebahn, Sessellift
— — — — —	Materialseilbahn
Straßen und Wege	
— — — — —	Schnellverkehrsstraße (mindestens vier Fahrstreifen) mit Kilometerangabe
— — — — —	Hauptstraße (Breite mindestens 6 m)
— — — — —	Nebenstraße (Breite mindestens 4 m)
— — — — —	Hauptweg (befestigt)
— — — — —	Nebenweg (befestigt oder unbefestigt)
— — — — —	Fußweg, Radfahrweg
— — — — —	teilweise im Bau
Gesetzliche Klassifizierung	
A 5	Bundesautobahn
B 3	Bundesstraße
L 105	Landesstraße
K 5126	Kreisstraße
E 35	Europastraße

Grundlage: Topografische Karte 1:25 000 c Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, www.lgl.bw.de